

VORSPIEL

AUSGABE 217 ★ 19.08.23

1. SPIELTAG / 1.FC KÖLN



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT MAINZ / AMATEURE / RÜCKBLICK FANPOLITISCHER STAMMTISCH
BERICHT AUS BRÖNDBY / BERICHT AUS SALONIKI / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

nachdem die Schwarzgelben den Saisonstart im DFB-Pokal souverän hinter sich gebracht haben, steht mit dem heutigen Bundesliga-Start gegen den 1. FC Köln die erste wirkliche Belastungsprobe auf dem Plan. Wir haben wohl noch alle die Bilder vom Mainz-Spiel vor dem geistigen Auge, die uns alle bis ins Mark getroffen haben. Alles war angerichtet, doch leider fanden alle Pläne rund um die lang ersehnte Meisterschaft ein vorzeitiges Ende. Es folgten zweifellos Tage der Enttäuschung, die sich bei vielen sicher auch durch den gesamten Sommer gezogen haben. Doch im Fußball heißt es den Blick immer nach vorne zu richten, zumal uns als Südtribüne immer ausgezeichnet hat, auch in schwierigen Zeiten ein starkes, kraftvolles Bild von Borussia Dortmund hinaus in die Welt zu transportieren. Daher gilt es, uns spätestens ab heute wieder auf all die Aspekte zu besinnen, die uns im vergangenen Jahr erst so stark gemacht haben: Die Geschlossenheit innerhalb der gesamten Fanszene und die bedingungslose Unterstützung einer Mannschaft, die es im Titelrennen wieder geschafft hat, eine Einheit mit den Rängen zu bilden und eine lange nicht mehr dagewesene Euphorie in Dortmund zu schaffen. Nun steht alles auf Anfang – lasst uns daher gleich heute voller Tatendrang in die neue Saison gehen!

Dass die kommende Zeit keine einfache wird, steht dabei außer Frage. In sportlicher Hinsicht muss der BVB mit dem Transfer von Jude Bellingham erneut den Verlust einer prägenden Figur hinnehmen. Auf der Habenseite stehen dagegen die Verpflichtungen von Ramy Bensebaini, Marcel Sabitzer und Felix Nmecha, die nicht von Wenigen mit skeptischem Blicken beäugt wurden. Während der Transfer von Sabitzer den faden Beigeschmack hinterließ, dass man sich wieder jemanden holt, der es beim Ligakonkurrenten aus München nicht geschafft hat, sorgte vor allem der Wechsel von Nmecha für hitzige Diskussion in der breiten Fangemeinde. Unabhängig von den sportlichen Gründen für oder gegen den Wechsel hat sich die Vereinsführung da zweifelsfrei eine Baustelle geschaffen, die in der Sommerpause für kräftigen Abrieb gesorgt hat. Dabei musste und muss sich der BVB zurecht die Frage gefallen lassen, wie viel Substanz wirklich hinter den gerne propagierten Werten steckt oder inwieweit diese eigentlich doch nur der Aufpolierung des eigenen Port-

folios dienen. Es bleibt zu hoffen, dass das gesamte Vereinsumfeld einen Weg findet, so mit dieser Thematik umzugehen, dass die oben angesprochene Geschlossenheit nicht in Mitleidenschaft gerät. Es gilt weiterhin: Nichts und niemand ist größer als Borussia Dortmund! Glücklicherweise können wir auch in der neuen Saison mit Edin Terzić auf einen Mann an der Seitenlinie bauen, der dieses Motto so verkörpert wie kaum ein anderer in dieser Position. Ein Trainer, der vollstes Vertrauen im gesamten Verein genießt, die Spieler erreicht und obendrein sogar die Sprache der Fans spricht – wer Zweifel daran hat, sei der jüngste Auftritt von Terzić im Aktuellen Sportstudio ans Herz gelegt.

Doch auch außerhalb von Dortmund bot die Fußballwelt allerhand Themen, die für mächtig Diskussionsstoff sorgten. Zum einen erzeugte der regelrechte Kaufrausch der Saudis ein kollektives Kopfschütteln, die ihrer Bauernliga mithilfe von wahnwitzigen Geldsummen die Dienste namhafte Topspieler Europas sicherten und damit selbst die hiesigen Auswüchse des modernen Fußballs ad absurdum führten – dass dieser Tage sogar Berichte über sogenannte Wildcards für die europäische Champions League auftauchten, setzen dem Ganzen noch die Krone auf. Gerade die UEFA-Wettbewerbe werden uns als Fanszene im kommenden Jahr ohnehin beschäftigen, denn mit der Saison 2024/25 stehen hier umfangreiche Reformierungen bevor. Einen Rückblick auf den letzten fanpolitischen Stammtisch, der sich diesem Thema widmete, findet ihr auf den folgenden Seiten.

Zuletzt soll an dieser Stelle auch noch der tragische Fall des jungen Michalis Erwähnung finden, der im Zusammenhang mit dem CL-Qualispiel zwischen AEK und Dinamo Zagreb unter noch nicht final geklärten Umständen tödlich verletzt wurde. Obwohl das aktive Ausleben von Rivalitäten auch abseits der Ränge seit jeher einen mehr oder weniger festen Bestandteil der Fan- und Ultrakultur bildet, darf es niemals dazu kommen, dass derartige Auseinandersetzungen zu schweren oder gar tödlichen Verletzungen des Kontrahenten führen. Hier sind alle Beteiligten ausdrücklich gefragt, gesunden Menschenverstand an den Tag zu legen, damit sich ein solcher Fall weder in Deutschland noch sonst irgendwo wiederholt. Rest in peace, Michalis!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

NACHSPIEL

TSV Schott Mainz - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.312 (Borussen ~15.000) Ergebnis: 1:6

Nachdem uns der Drittliga-Kick unserer Amateure im Preußenstadion bereits eine Woche zuvor die Gelegenheit bot, unsere Stimmbänder zu ölen, stellte die erste Runde des DFB-Pokals abermals den endgültigen Startschuss in die neue Spielzeit dar.

Dabei lockt bereits die alljährliche Auslosung traditionell wohl jeden aktiven Fußballfan vor die Mattscheibe, wenn es im potthässlichen DFB-Fußballmuseum darum geht, ob das neue Jahr gleich mit einem Kracher oder doch eher einem Spiel der Sorte Hundescheiße eröffnet wird. Während es uns im letzten Jahr wohl kaum besser treffen konnte, als es im Grünwalder Stadion gegen die Sechzger ging, bot der Amateurtopf auch in diesem Jahr so einige Leckerbissen. Unterm Strich blieb aber die Erkenntnis, dass man nicht immer Glück haben kann.

Deshalb durfte sich in diesem Jahr der TSV Schott Mainz über den Besuch des großen BVB freuen – ein Klub, der sich in der Region vor allem als Breitensportverein einen Ruf gemacht hat, über 4.000

Mitglieder in mehr als 30 Sportarten zählt und dabei vom gleichnamigen internationalen Technologiekonzern unterstützt wird. Nach 2008, als es von der lokalen Kreisklasse hoch in die Bezirksliga ging, gelang dem Klub ein rasanter Aufstieg, der zur Saison 2017/18 in der erstmaligen Teilnahme an der Regionalliga Südwest gipfelte. Nach zwei zwischenzeitlichen Abstiegen feierten die Mainzer erst jüngst wieder ihre Rückkehr in Liga 4.

Da die Gastgeber ihre Heimspiele für gewöhnlich in einer Bezirkssportanlage austragen, war gleich nach der Auslosung klar, dass ein Umzug erforderlich sein würde. Die Hoffnung, dass das Pokalspiel wenigstens im alten Bruchwegstadion stattfinden könnte, verflog aus Kapazitäts- und Sicherheitsgründen ziemlich schnell, sodass obendrein sogar in der Dreckssarena des 1. FSV Mainz 05 gespielt werden musste – aua, aber hilft ja alles nichts.

Immerhin war das Gesamtpaket derart beschissen, dass die Partie auf Samstag, 15:30 Uhr angesetzt



wurde – man gibt sich ja mit wenig zufrieden. So ging es am frühen Samstagmorgen zum Dortmunder Hauptbahnhof, an dem wir in den Nahverkehrszug gen Rheinhessen stiegen. Die Hinfahrt gestaltete sich ereignisarm, auch wenn ein überengagierter Schaffner-Trottel für erhebliche Verspätungen auf der Strecke sorgte. Wenigstens wusste die schönste Bahnstrecke Deutschlands zu entschädigen, sodass wir entspannt an den Shuttlebussen vor dem Mainzer Hbf ausgespuckt wurden, die uns wiederum zum Schuhkarton am Europakreisel brachten.

Aufgrund des geringen Zuschauerinteresses auf Mainzer Seite wurde dem schwarzgelben Anhang am heutigen Tag die gesamte Hintertortribüne gewährt, weswegen wir uns gemeinsam mit den Desperados sowie den aktiven SD-Fanclubs mittig hinter dem Tor platzierten. Um dem Saisonstart trotzdem einen würdigen Rahmen zu verleihen, gab es zu Beginn des Spiels ein Intro auf eben dieser Hintertortribüne zu sehen, das in der Mitte aus dem Südtribüne Dortmund-Logo als Blockfahne und großen schwarzgelben Schwenkfahnen an den Seiten bestand. Abgerundet wurde das Bild von der üppigen Zaunbeflaggung vorne und den fast ausschließlich gelben Shirts im Block, zu denen wir in der Vorwoche aufgerufen hatten – im Ergebnis ein absolut solides Bild!

Solide war dann auch die Leistung der Borussen, die das Spiel gegen den Underdog gleich zu Beginn an sich rissen, ohne zunächst aber zu wirklichen Torchancen zu kommen. So dauerte es 22 Minuten, bis Haller eine Unordnung in der Mainzer Innenverteidigung mit einem Kopfball zum 1:0 bestrafte, ehe Brandt wenig später auf 2:0 erhöhte (24.). Die Gastgeber kamen nach einem Standard zwar noch zum vielumjubelten Anschluss (35.), aber auch aufgrund des direkten Gegenschlags durch Haller (36.) lag die Pokalsensation heute nicht ansatzweise in der Luft. In der zweiten Hälfte machte Dortmund den Deckel dann endgültig drauf, nachdem Neuzugang Sabitzer (57.), Malen (79.) sowie Moukoko (85.) für den mühelosen 6:1-Endstand sorgten.

Die Stimmung im Gästeblock konnte heute ebenfalls als okay bezeichnet werden. Vor dem Hintergrund,

dass der BVB im Vorfeld des Spiels bereits von 12.000 mitreisenden Borussen sprach und die Zahl der tatsächlich im Stadion Anwesenden sogar noch wesentlich höher ausgefallen ist, war vorherzusehen, dass man hier nicht unbedingt Bäume ausreißen würde. Nichtsdestotrotz war die Lautstärke in den ersten 30 Minuten sowie in der Schlussviertelstunde weitestgehend passabel, auch wenn es in den Phasen dazwischen auch einige Durchhänger gab. Die träge Masse an Einmal-Auswärtsfahrern sowie der müde Kick auf dem Rasen, der zwischenzeitlich eher an ein Testspiel gegen den Lüner SV, als an ein Pflichtspiel erinnerte, waren dabei nicht gerade stimmungsfördernde Begleitumstände – geschenkt.

Im Anschluss an die Partie ging es zeitig zurück zu den Shuttlebussen, die uns wieder zum Hauptbahnhof brachten. Nach einer erneut ereignisarmen Fahrt, die dank eines Kniffs sogar eher endete als ursprünglich angenommen, erreichten wir die Bierhauptstadt kurz vor Mitternacht.



AMATEURE

Einstellung der Ultras von die Amateure

Neben dem frühzeitigen Klassenerhalt und somit einem weiteren Drittligajahr bescherte uns die vergangene Saison mit den Amateuren auch auf den Rängen einige Highlights. Die Auswärtsspiele in Saarbrücken, Dresden oder Bayreuth führten uns in Stadien, die wir nicht alle Tage sehen und sorgten für große Vorfreude bei den Leuten aus unserer Gruppe, sodass wir hier überall mit einem guten Haufen vor Ort waren. Die Auftritte und damit auch der Spaßfaktor stimmten ebenfalls und nach diversen zähen Partien im Westfalenstadion, bereiteten wenigstens die letzten beiden Heimspiele der Saison nach der Rückkehr in die Rote Erde auch wieder Freude.

Phasenweise fühlten wir uns fast zurückversetzt in die goldenen Zeiten der Ultras von die Amateure, in denen wir uns als damals überwiegend noch junge Ultras einen Namen gemacht hatten. Die Unbeschwertheit und der Stil, der sich zu dieser Zeit entwickelt hat, lösten phasenweise eine Art Hype aus und der Blick auf alte Fotos lässt uns schon staunen, welche Masse wir damals mitziehen konnten. Ein Kontrastprogramm zum Alltag der Profis, das bezogen auf das Sportliche vielleicht nicht immer komplett emotional, aber dafür deutlich lockerer über die Bühne ging. Ein Kontrast, der sowohl für die Nachwuchsgewinnung von THE UNITY, als auch für die Weiterentwicklung des Dortmunder Liedguts bis heute enorm wichtig ist.

Im Sommer 2023 bestehen die Ultras von die Amateure nunmehr seit 15 Jahren. Die Entscheidung, für die davor schon bestehende Amateurszene ernsthaftere Strukturen und eine einheitliche Darstellung nach außen zu schaffen, fiel im Jahr 2008. Keine Gruppe, sondern ein Sammelbecken für alle Dortmunder Ultras, die sich für die Sache begeistern können. Alle Spiele zu besuchen, die sich nicht mit denen der Profis überschneiden, und dabei organisiert die Mannschaft zu unterstützen, war dabei der klare Anspruch. Das Ganze entstand in einer Zeit, in der Borussia Dortmund weit davon entfernt war, in jeder Saison ein Ticket für den internationalen Wettbewerb zu lösen. Dass bereits ab der Saison 2010/2011 bis

heute keine mehr ohne Europapokalteilnahme vergehen sollte, war damals tatsächlich nicht abzusehen. Natürlich geht eine konsequente Unterstützung der Amateure deutlich leichter von der Hand, wenn sich das Pensum mit den Profis nur auf die Liga und 2-3 Pokalspiele pro Saison beschränkt. Doch trotz der neuen Mehrbelastung durch den sportlichen Aufwärtstrend der ersten Mannschaft, wurde die Amateure-Fahne stets hochgehalten. Die Leute waren jung, hungrig der Sache ihren Stempel aufzudrücken und vor allem stolz auf das, was mit den UvdA und dem Block H in der Roten Erde geschaffen wurde. Die Frage, ob unter der Woche nach Erfurt, Stuttgart oder Halle gefahren wird, stellte sich gar nicht.

Auch der Abstieg in die Regionalliga im Jahr 2015 konnte zunächst ganz gut kompensiert werden, wobei schon zu beobachten war, dass die Begeisterung allgemein etwas abebbte. Auch jüngere Leute, die einst über den Block H zur Gruppe gefunden hatten, blieben nun seltener in aller Konsequenz bei der Stange. So hatten die Amateure nicht mehr immer Priorität gegenüber Freundschaftsbesuchen, Groundhopping oder eben privaten Verpflichtungen. Dass uns das Pensum der Profis inzwischen deutlich mehr abverlangte, als noch vor ein paar Jahren, ist hier sicher ein Teil der Erklärung. Zudem ist es aber eben auch deutlich attraktiver, mit den Amateuren nach Dresden zu fahren, als zum SV Rödinghausen. Und wer nicht aus der Zeit kommt, in der die ganze UvdA-Geschichte aufgebaut wurde, hat vielleicht zwangsläufig eine nicht ganz so intensive Bindung dazu. Insofern hat sich der Kreis an Leuten, die das Ganze federführend stemmen, im Vergleich zu der Anfangszeit nur unwesentlich verändert und ein Generationswechsel hat nie wirklich stattgefunden. Wie in jeder anderen Kurve, ist dieser für ein nachhaltiges Bestehen aber auch im Block H unabdingbar. Die Leute sind inzwischen eben 15 Jahre älter und haben zum Teil Familie oder andere Verpflichtungen, die mit dem Älterwerden einhergehen. Da sind Auswärtsspiele am Sonntag bei 1860 München oder unter der Woche gegen den VfB Oldenburg in Hannover schon ein anderer Aufwand, als noch mit Anfang 20. Zudem

sind die UvdA inzwischen ausschließlich von TU-Mitgliedern geprägt und diese haben wiederum größtenteils auch andere verantwortungsvolle Aufgaben in der Gruppe.

Im Ergebnis müssen wir daher leider feststellen, dass die Umstände es schlichtweg nicht mehr hergeben, die Ultras von die Amateure in der bestehenden Form am Leben zu halten und jedes besuchbare Spiel der Amateure mitzunehmen. Eine Entscheidung, die uns alles andere als leichtfällt und auch absolut nicht übers Knie gebrochen wurde. Uns blutet, gerade jetzt wo die Heimspiele endlich wieder in der Roten Erde ausgetragen werden, wirklich das Herz. Es war nicht einfach, sich von den Highlightspielen der vergangenen Saison nicht blenden zu lassen, aber die Wahrheit liegt eben unter der Woche in Hannover oder beim Heimspiel am Sonntagmittag gegen Freiburg II. Das Ganze war immer ein Zubrot, das trotz aller Ernsthaftigkeit in erster Linie Spaß machen sollte. Wenn es sich aber zumindest teilweise wie ein Klotz am Bein anfühlt und den Leuten einen Aufwand abverlangt, dem die wenigsten noch problemlos gerecht werden können, dann muss man sich auch das eingestehen.

Aufgrund der langen Geschichte sowie der großen Bedeutung für die Gruppe THE UNITY und die

Dortmunder Fanszene, werden wir aber dennoch punktuell bei einzelnen Heim- und Auswärtsspielen im Verlauf der Saison bei den Amateuren auftreten und das im Vorfeld auch ankündigen. Der UvdA-Überhänger wird dabei aber nicht mehr zu sehen sein. Waren wir stets Verfechter von „Alles oder nichts“, haben wir es am Ende nicht übers Herz gebracht, auch die Amateure-Fahne für immer einzumotten und gegnerischen Fanszenen regelmäßig die Rote Erde zu überlassen. Wer es sich anmaßen mag, darf uns nun also gerne Rosinpickerei vorwerfen. Nach 15 Jahren Ultras von die Amateure und einer noch längeren Geschichte des Block H gehen wir auch diesen Weg mit Stolz.

Der organisierte Besuch der nicht zeitgleich terminierten Amateurspiele wird in Zukunft also eher die Ausnahme als die Regel sein. Nachdem die Mannschaft beim Auftakt in Münster noch lautstark unterstützt wurde, wird es zum ersten Heimspiel gegen Freiburg II am 20. August keine organisierte Unterstützung im Block H geben. Welche Spiele im Laufe der Saison besucht werden, werden wir sowohl über das Vorspiel als auch über die Homepage der Südtribüne Dortmund rechtzeitig kommunizieren und zum gemeinsamen Besuch aufrufen.

Avanti Amateure!

ULTRAS VON DIE AMATEURE

AMATEURE

SC Preußen Münster - BORUSSIA DORTMUND II

Zuschauer: 11.744 (Gäste ~1.000) Ergebnis: 0:0

Auftaktspiel der Amateure beim Regionalliga-Meister 22/23 oder aber auch: Erste Therapiesitzung nach dem Vizemeisterschaftsschock der vergangenen Saison.

Kehr, war das eine hoffnungslos apathische Stimmung zuletzt. Wieder mal Vizemeister, nicht einen euphorisierenden Transfer in der Sommerpause getätigt, beschissenes Erstrundenlos im DFB-Pokal bekommen und dann flattern noch Stadtverbote fürs heutige Spiel rein. Dazu ein verständlicher-weise unbefriedigender Saisonabschluss innerhalb der Gruppe, als jeder den Schlag in die Presse auf seine eigene Art verarbeitet hat: Alleine oder in der Gruppe, still oder laut, in Trauer oder trotziger Eskalation.

Glücklicherweise wurden die vielen Versprechungen, nicht mehr zum Fußball fahren zu wollen, gebrochen und so war ein jedes bekannte Gesicht am frühen Samstagmorgen anzutreffen. Erwartungsgemäß wurde die Partie seitens der Fanszene gut angenommen und so ging es mit einem großen und verhältnismäßig älteren Haufen in Richtung Bahnhof. Raus aus dem Vizemeister-Blues, Blick nach vorne, Avanti Amateure!

(Was bleibt uns auch sonst anderes übrig ... ?)

In Münster angekommen, begrüßte uns die Schmier auch gleich freundlichst mit hochgezogenen Sturm-tüchern, aufgesetzten Helmen und etlichen Kamera-Aufnahmen. Habe ich das vermisst! Wie leider erwartet, wurde der Mob im Buskonvoi in Richtung Berg Fidel gehievt, während man auf der Fahrt in Erinnerungen an das Aufstiegsspiel der Amateure samt Stechmücken im Mai 2009 schwelgte. Am Preußenstadion angelangt, fiel natürlich direkt der Abriss der seit jeher gesperrten Westtribüne ins Auge. Der Gästeblock wanderte inzwischen provisorisch ans westliche Ende der Nordtribüne. Vom käfiggleichen Zaun mal abgesehen, ist das für eine Zwischenlösung eigentlich ganz okay. Eine gewisse Kompaktheit und ein Dach - passt schon, kann man mit arbeiten. Damit arbeiten musste unser Vorsänger, der aufgrund des engmaschigen Zauns auf eine technische Hilfslösung angewiesen war, die (wohl-

wollend ausgedrückt) verbesserungswürdig war. Teddy de Beers O-Beine lassen grüßen. Danksagung geht trotzdem raus an den Hinweis aus dem Venedig Westfalens.

Sportlich ansonsten alles beim Alten bei den Amateuren. 18 Zugängen stehen 14 Abgänge gegenüber. Dazu mit Jan Zimmermann einen relativ neuen Trainer am Steuer, der seit nun circa einem halben Jahr bei uns tätig ist und über den noch kein wirkliches Meinungsbild herrscht. Lassen wir uns mal überraschen.

Rein ins Spiel und nach 20 Sekunden hätte es direkt eine rote Karte gegen uns geben müssen. Fünf Minuten später knallt der Ball unter die Latte von Lotkas Hütte. Hui hui, aber danach gab es erstmal 40 Minuten lang sportlichen Hafer geboten.

Besser startete der Amateurhaufen auf den Rängen ins Spiel, zwar mit reduziertem Tifo, dafür mit umso mehr Bock! Die ersten Gesänge vor Anpfiff schepperten schon recht ordentlich rein und das Niveau konnte ganz gut gehalten werden.

Die zweite Halbzeit gestaltete sich etwas interessanter, mit leichten Vorteilen für Münster, und gipfelte in einer recht wilden Schlussphase, in der beide Seiten das Spiel hätten für sich entscheiden können. Am Ende blieb es bei einer Nullnummer.

Der Gästeblock hatte auch in der zweiten Halbzeit einen guten Tag erwischt und spätestens als der Dortmunder Gott des Schabernacks den Zaun erklimmen hat, brachen kurzzeitig alle Dämme und es wurde gute 10-15 Minuten ordentlich abgerissen! Der personifizierte Kuttentraum wurde nach seiner Einwechslung in der 84. Minute ordentlich abgefeiert, was auch in den unteren Reihen des Blocks für den ein oder anderen Schmunzler sorgte. Alles in allem steht ein guter Tag für die Schlachtenbummler der Amateure zu Buche, mit zwei ordentlichen Halbzeiten und jeweils 10-15 Durch Drehminuten in den jeweiligen Hälften. Viel wichtiger jedoch: viele strahlende Gesichter im Block. Erste Therapiesitzung erfolgreich abgehalten, die Patienten sind auf dem Wege der Besserung.

Hinsichtlich der Gegenseite war die Erwartungshaltung im Vorfeld durchaus hoch. Nach der Curva MS, den Deviants, der Gruppo Resistente und der Fiffi-Gerritzen-Kurve hat mittlerweile die nun gut zwei Jahre alte Gruppe Fede Nerblo die Führung der Kurve übernommen. Mit Wiederanlauf des Kurvenbetriebs nach der Pandemie sind auch bei uns einige Bilder, Videos und Erfahrungsberichte über die Münsteraner Kurve gelandet. Dazu der heutige Umstand des ersten Saisonspiels nach der Meisterschaft bei bestem Wetter. Alles war vorbereitet - und man wurde enttäuscht.

Im Gästeblock kamen so gut wie keine Gesänge an, außerhalb des Stimmungskerns gab es wenig Beteiligung und keine Schwenkfahnen, es waren keine Wechselgesänge zu vernehmen und auch die Preußen-Schlachtrufe verebbten doch recht schnell. Wie mein Nebenmann im Block sagte: Woran erkennt man, dass der deutsche Spielbetrieb wieder angefangen hat? Die Gegenseite trällert ALLEZ, ALLEZ, ALLEEEZ - ALLEZ, ALLEZ, ALLEEEZ.

Natürlich wird alles etwas relativiert durch das Fehlen eines Daches, eines langweiligen 0:0-Spiels und sowieso sollte man eine Kurve nicht nach einem Spiel bewerten, insbesondere nicht aus dem Gästeblock heraus. Trotzdem herrschte bei uns allen die einhellige Meinung, dass das heute nix war. Dass es besser geht und akustisch auch etwas ankommen kann, zeigten ja die Pöbeleien nach Spielende.

Vielleicht ist es der neue Alltag nach einer emotionalen Aufstiegssaison. Vielleicht ist es das Luftholen vor dem ersten Derby gegen die Arminen aus Bielefeld seit etwas mehr als acht Jahren. Vielleicht ist es auch einfach nur der schlechte Einfluss der Ostkurve Bochum.

Für uns ging es hingegen gut gelaunt zurück nach Dortmund, wo die Stadion- und Stadtverbotler herzlichst begrüßt wurden und am Abend auf zwei Geburtstagskinder unserer Gruppe angestoßen wurde.



Nach dem gekippten Investoreneinstieg ist vor der Reform der Europapokal-Wettbewerbe – zumindest, wenn es nach den bisherigen Themen des fanpolitischen Stammtisches geht. Anders als bei vorangegangenen Terminen stand am 15.08.2023 allerdings nicht der gemeinsame Austausch im Fokus. Aufgrund der Komplexität des Reformvorhabens der UEFA war es der BVB-Fanabteilung, schwatzgelb.de und uns ein wichtiges Anliegen, eine möglichst breite Informationsbasis zu schaffen, ehe es überhaupt einen offenen Diskurs geben kann.

Daher durften wir am vergangenen Dienstag mit Chaled Nahar und Marcus Bark zwei freie Journalisten begrüßen, die bereits seit Jahren zur UEFA bzw. ihren Reformplänen recherchieren und uns so mit dem nötigen Hintergrundwissen versorgen konnten. Vielen Dank nochmal an dieser Stelle!

Die umfangreichen Reformpläne der UEFA sind in ihrer konkreten Ausgestaltung vor allem eines: kompliziert. Neben der Abschaffung der bisherigen Gruppenphase, die einem Ligasystem mit 36 Teilnehmern und einem Spielplan aus je einem Spiel gegen acht verschiedene Teams (vier Heim- und vier Auswärtsspiele) weichen wird, sind vor allem die Einführung einer zusätzlichen K.O.-Zwischenrunde sowie ein äußerst komplizierter Qualifikationsmodus herauszustellen. Letzterer kommt vor allem einer Art „Vollkaskoversicherung“ gleich, durch die die großen Ligen und ihre Spitzenklubs unter Umständen sogar einen weiteren fünften Startplatz erhalten, mit dem selbst eine schwache Saison noch mit dem Einzug in die Champions League belohnt werden kann. Neu sind zudem ein fester Turnierbaum ab dem Achtelfinale, wie man ihn aus Welt- oder Europameisterschaften kennt, und die Ermittlung weiterer Koeffizienten.

Warum es zu der Änderung der Europapokalwettbewerbe kommen soll, wussten die beiden Gäste gleich zu beantworten. Die Gruppenphase sei in ihrem bisherigen Modus zu eintönig und demnach kommerziell nicht werthaltig genug. Im Jahr 2022 habe die UEFA deshalb verlautbaren lassen, dass die Vorrunde wiederbelebt werden müsse,

um gleichzeitig höhere Einnahmen zu generieren. Das eigentliche Problem, das in der finanziellen und damit auch einhergehenden sportlichen Unausgeglichenheit der Teilnehmer liegt, bliebe mit dem neuen Modus allerdings weiterhin unberührt. Vielmehr warnten Bark und Nahar davor, dass sich die bisherigen Strukturen zu Gunsten der großen Vereine noch weiter verfestigen könnten.

Mit der Steigerung der Erlöse aus den europäischen Wettbewerben und der zunehmenden Anzahl der europäischen Spiele sei darüber hinaus mit der Abwertung der nationalen Wettbewerbe zu rechnen, die bereits jetzt europaweit oftmals unter großer Unausgewogenheit leiden. Für die Bundesliga, die dem Vernehmen nach bereits jetzt finanziell massiv unter Druck steht, könne dies bedeuten, dass sie bei einer Steigerung der Geldmengen, die von außen in die europäischen Wettbewerbe gepumpt werden, zunehmend leer ausgehe. Das Mehr an Geld, das die großen Fernsehanstalten und Streamingdienste in die UEFA pumpen, würde schlicht bei der DFL und ihren Klubs eingespart.

Viele Probleme des nationalen, als auch des internationalen Fußballs, die die zunehmende Kommerzialisierung mit sich gebracht hat, würden sich insgesamt weiter verstetigen. Möglicherweise – hier waren sich die beiden Experten ausnahmsweise uneins – bereite die jetzige Reform sogar langfristig einer möglichen Super League den Weg. Klar sei aber bereits jetzt, dass wir Fans die Auswirkungen der Reform mindestens einmal durch zusätzliche Spiele im bereits üppig gefüllten Kalender zu spüren bekommen.

Die Veranstaltung am vergangenen Dienstag war der erste Anstoß zu einer Diskussion, wie wir als Fanszene künftig mit der Reformierung der UEFA-Wettbewerbe umgehen wollen. Hierzu werden in den nächsten Wochen und Monaten sicherlich noch weitere interne Diskussionen und fanpolitische Stammtische folgen. Nähere Informationen erhaltet ihr zu gegebener Zeit über die bekannten Kanäle.

BERICHT AUS BRØNDBY

Neues von unseren Brüdern aus Dänemark

Nachdem die letzte Spielzeit für unsere Brüder von Alpha wohl die schwierigste in 17 Jahren Gruppengeschichte war, sieht es in dieser schon wieder besser aus. Nach einer Saison mit Besuchen beim Futsal und den Amateuren, kehrt die aktive Fanszene von Brøndby zur neuen Runde zurück ins Stadion. Über das letzte Jahr verteilt gab es immer wieder viele intensive Gespräche mit dem Verein und der Global Football Holdings (GFH). Letztendlich einigte man sich auf eine Art Kodex, sodass der Name des Stadions, des Vereins sowie die Vereinsfarben unantastbar sind. Dem Ganzen steht man natürlich immer noch sehr kritisch gegenüber, sodass auch weiterhin „Bevar Brøndby IF“- und Anti GFH-Banner zu sehen sein werden.

Für Alpha geht es jedoch nicht wie üblich weiter. Sie haben nun ihren eigenen Ultra-Block im Oberrang der Sydsiden bezogen, in dem Alpha die Regeln festlegt und entscheidet, wer dort stehen kann und wer nicht. Gestartet wurde das Ganze mit ca. 300 Karten und soll im Laufe der Saison immer etwas weiter ausgebaut werden.

Silkeborg IF - Brøndby IF

Aber jetzt der Reihenfolge nach... Das erste Saisonspiel für Brøndby war ein Auswärtsspiel in Silkeborg. In den frühen Morgenstunden machten sich unsere Autobesatzungen auf den Weg in Richtung Dänemark. Das Stadion wurde kurz nach den Bussen von Alpha erreicht, sodass es direkt in den Gästeblock ging. Hier angekommen tat es einfach gut, unsere Brüder voller Vorfreude zurück im Stadion zu sehen. Auf diesen einen Moment, wieder lautstark den Verein seines Herzens zu unterstützen und durchs ganze Land zu reisen, hat hier jeder gewartet und das merkte man den Leuten auch an. So wurden vor Spielbeginn die ersten Gesänge rausgehauen und man merkt direkt, dass hier ein großes Potenzial im Gästeblock vorhanden ist. In der 5. Spielminute ging Silkeborg direkt in Führung, wovon sich der Gästeanhang nicht wirklich beeindrucken ließ. Knapp 10 Minuten später erzielte Brøndby den

Ausgleich und das Spiel war somit wieder offen. Großteils passierte im weiteren Spielverlauf erstmal nicht so viel. Der Support flachte hin und wieder etwas ab, aber die meiste Zeit war es schon ein ordentlicher Auftritt. In der Mitte der zweiten Halbzeit erzielte Brøndby das 1:2, was später auch das Endergebnis sein sollte. Bedanken können sich die Gäste bei Torwart Thomas Mikkelsen, der den Gästen gerade zum Ende des Spiels hin die 3 Punkte sicherte. Nach dem Spiel verweilten wir noch etwas auf dem Gästeparkplatz vor dem Stadion, bis die dänischen Zivis grünes Licht gaben und wir unsere Reise zurück nach Dortmund antreten konnten.

Brøndby IF - Odense BK

Auch zum ersten Heimspiel der neuen Saison machte sich eine sehr ordentliche Anzahl an Tülern auf den Weg nach Brøndby. Für einen großen Teil gab es am Samstag einen Strandtag und abschließend ein paar Kaltgetränke. Der zweite Teil von uns erreichte am frühen Sonntagmorgen den Alpha-Raum, wo ordentlich gefrühstückt wurde und noch ein paar Stunden zusammen verbracht wurden, ehe es in Richtung Stadion ging. Dort angekommen ging es direkt an Alphas neuen Standort. Man sammelte sich kurz vor Betreten des Blocks im Treppenhaus und startete mit dem ersten Lied. So zog man in den neuen Block, es gab phasenweise direkt Applaus und man sah vielen Leuten an, dass sie einfach froh über die Rückkehr des Stimmungskerns ins Brøndby Stadion waren. Es wurde direkt angeflügelt und auch unser Schwenker war endlich wieder auf der Sydsiden zu sehen. In der ersten Halbzeit des Spiels passierte recht wenig knapp 10 Minuten nach der Pause ging BIF in Führung. Diese hielt keine weiteren 10 Minuten was den Stimmungsblock und phasenweise das ganze Stadion nicht davon abhielt, lautstark für den Verein zu singen. In der 95. Minute erzielte Odense dann den bitteren 1:2 Siegtreffer. Nach dem Spiel verweilten wir noch etwas an einer Szenekneipe am Stadion ehe wir uns auf den Weg zurück nach Dortmund machten.

Brøndby IF - Lyngby BK

Zusammen mit einigen Autobesatzungen von Alpha, die uns beim Pokalspiel in Mainz unterstützen, machten wir uns am frühen Morgen auf den Weg nach Brøndby, wo das 2. Heimspiel der Saison anstand. Dort angekommen, ging es einige Minuten später auch direkt zum Stadion.

In der letzten Saison gab es schon eine kleine Gruppe an „normalen“ Fans, die versucht haben, die Stimmung auf der Sydsiden zu leiten. So war es auch heute. Auf Alphas altem Platz in der Mitte der Sydsiden fanden sich 4 Leute mit 2 Trommeln und 2 Megaphonen ein. Alpha sieht das Ganze gelassen und eher positiv als negativ, da es immer Leute geben wird, die im Brøndby Stadion für eine gewisse Atmosphäre sorgen werden, auch wenn sie mal nicht da sind. Der aktuelle Fokus unserer Freunde liegt auf dem eigenen Block und dessen Ausbreitung, so dass man im Laufe der Saison einen größeren Sektor im Oberrang der Sydsiden verwalten wird. Die Leute

auf dem alten Platz in der Mitte der Tribüne beteiligten sich größtenteils an den Liedern, die von Alpha angestimmt wurden. Wenn mal kurz Ruhe war und von unten was angestimmt wurde, wurde es auch von Alpha mitgetragen. Die Sydsiden startete sehr gut ins Spiel und auch die Mannschaft auf dem Rasen ging nach knapp 30 Minuten in Führung. Bis zur 85. Minute war es dann trotz Überzahl auf dem Platz ein sehr enges Spiel, bis der Brøndby-Jung Kvistgaard das Spiel vorzeitig entschied. Seit der U17 spielt er für die Gelbblauen, sodass nach seinem Tor das ganze Stadion ein lautstarkes „Masterclass fra Vestegnen“ herausschepperte. In der 90. gab es dann noch den Treffer zum 3:0 Endstand. Nach Spielabpfeif wurde mit der Mannschaft gefeiert, ehe es für uns zum Auto und zurück gen Dortmund ging.

Danke an unsere Brüder von Alpha für die Gastfreundschaft! Wir freuen uns auf viele weitere Spiele und Highlights! Always side by side!

ALPHA & THE UNITY - NEJ TIL GFH!



BERICHT AUS SALONIKI

Zu Gast bei unseren Freunden von SUPER3

Wenige Wochen bevor für uns der Alltag in der Bundesliga und den Pokal-Wettbewerben wieder losgeht, begann für ARIS bereits der Ernst des Lebens. In der zweiten Qualifikationsrunde zur Conference League wartete kein Geringerer als der FC Ararat-Armenia Jerewan. Träumte man nach dem Ende der letzten Saison noch von attraktiven Gegnern aus Israel, Serbien oder von den Färöer-Inseln, sorgte das armenische Los nicht gerade für große Jubelsprünge. Schnell wurde klar, dass unsere Freunde die etwa 2.500km lange Auswärtsfahrt zum Hinspiel nicht antreten werden. Zum einen unterscheidet sich die griechische Auswärtsfahrer-Kultur grundsätzlich schon sehr stark von unserem Selbstverständnis eines solchen Spielbuchs und zum anderen fand das Spiel während der Touristensaison statt.

Da viele SUPER3 Mitglieder während dieser Zeit in den Touristenregionen leben und arbeiten, entschied man sich schweren Herzens dazu, dort nicht organisiert aufzutreten. Zum Besuch des Rückspiels rief man dann über sämtliche Kanäle auf und diesem folgten dann auch 14 THE UNITY-Mitglieder. Die Anreisewege aus Dortmund in die griechische Hafenstadt hätten unterschiedlicher nicht ausfallen können. Aufgrund der Sommerferien und der relativ kurzfristigen Terminierung waren die Flugpreise in Richtung Griechenland jenseits von Gut und Böse. Daher wählte ich mit meiner Reisebesatzung die kostengünstige Anreise per Auto. Mit den Argumenten einer europäischen Tankkarte und das erste TU-Auto zu sein, was vor dem Central Club hält, hatte man mich schnell überzeugt.

Auf der Fahrt wurde natürlich allerhand Dünnes geredet und in Kombination mit einer hervorragend ausgestatteten Kühltasche, ließ sich die 27-stündige Anreise gut aushalten. Alle Grenzen konnten problemlos passiert werden und wir stellten fest, dass Bulgarien und Rumänien landschaftlich ordentlich was zu bieten haben.

Nachdem wir am späten Abend den Central Club erreichten, war die Erleichterung und die Freude über das Wiedersehen natürlich bei allen groß.

Der Club war ganz gut besucht, denn parallel lief der Kartenverkauf für das anstehende Spiel und außerdem auch ein T-Shirt-Verkauf. Passend zur Rückkehr auf die europäische Bühne brachte SUPER3 ein neues T-Shirt raus, welches stark an unser Mottotrikot aus Lissabon erinnert. Jeder SUPER3 Club hat ein individuelles Shirt mit dem jeweiligen Namen des Clubs auf der Vorderseite bekommen und im Gesamtbild machte es schon ordentlich was her.

Nachdem wir uns noch mit der obligatorischen Pita und ein paar Bier stärkten, begaben wir uns zu unseren Schlafplätzen, da die lange Anfahrt nun doch ihre Spuren hinterließ. Am nächsten Tag folgten wir einer Einladung des SUPER3 Clubs aus Katerini und setzten uns wieder für eine Stunde zurück in das „Magic Car“. Da der deutsche Sommer zu dieser Zeit eher trist daherkam, freuten wir uns also auf einen sonnigen Tag unter Freunden am Meer.

Am frühen Nachmittag erreichten wir die dortigen Räumlichkeiten von SUPER3 und tauschten uns bei Bier und Tsipouro über allerhand Neuigkeiten aus. So erfuhren wir beispielsweise, dass es in Katerini derzeit keinen anderen Club gibt und alle anderen durch die Staatsmacht geschlossen wurden. Früher gab es dort beispielsweise noch Clubs von PAOK oder auch von AEK und Panathinaikos. Grund dafür sind behördliche Auflagen und Meldepflichten, bei denen eine Mindestanzahl von 50 Mitgliedern notwendig ist. Konnte diese Mitgliederanzahl nicht nachgewiesen werden, wurde der Club geschlossen. Im Verlauf des Tages stoß noch ein bekanntes SUPER3 Mitglied aus Heiligenhaus dazu, ehe wir uns wenig später in ein Restaurant begaben. Dort wurde kurzerhand innerhalb von 30 Minuten der Pita-Counter um drei erhöht, was unsere Mägen erstaunlich gut verkrafteten. Entgegen der Baderegeln war es nun aber auch allerhöchste Zeit ins Meer zu springen. Die erhoffte Abkühlung blieb hier aber aus, denn das Meer erinnerte mich mehr an meine heimische Badewanne. Den restlichen Tag verbrachten wir bis in die Abendstunden an einer Strandbar, bevor wir uns wieder auf den Rückweg nach Thessaloniki machten. Dort ließen

wir den Abend locker am Central Club ausklingen, denn am nächsten Tag stand nun endlich das Rückspiel an.

Am Spieltag stärkten wir uns morgens mit feinsten Bougatsa und Frappé und verbrachten den Vormittag an einem schattigen Platz im Stadion. Dort warteten wir auf die restlichen THE UNITY Mitglieder. Bevor es zum Treffpunkt am Central Club ging, bezogen die Neankömmlinge noch Ihre Schlafplätze und erholten sich etwas von den abenteuerlichen Anreisen. Am frühen Abend fand dann reges Treiben am Central Club statt und es zeichnete sich früh ab, dass das Stadion heute gut gefüllt sein wird.

Traditionell begaben wir uns viel zu früh ins Stadion. Nach einigen weiteren kühlen Getränken aus der Eistonne, rückte der Anpfiff immer näher und das Stadion war untypischerweise schon weit vor Anpfiff gut gefüllt. Man stieg in die ersten Gesänge ein und merkte sofort, was hier heute los sein

wird. Alle hatten Bock ARIS in die nächste Runde zu schreien. Kurz vor Anpfiff dann der erste Gänsehaut-Moment, als einer der SUPER 3 Vorsänger im Mittelkreis auftauchte und das Kleantis-Vikolidis-Stadion zur Klatscheinlage bat. Die meisten von euch dürften die bekannten Videos aus der Vergangenheit dazu schon einmal gesehen haben. Absoluter Wahnsinn, welche Lautstärke ein Stadion erzeugen kann, welches zum Großteil kein Dach hat. So schallte mehrfach ein lautes ARIS in den Nachthimmel von Thessaloniki und die Marschroute war von Anfang an klar. Da es um 22Uhr immer noch unerträglich heiß war, mussten die T-Shirts schnell weichen.

Auf Seiten von SUPER3 verzichtete man an diesem Tag angesichts der drohenden UEFA-Strafen auf den Einsatz von Pyrotechnik. Da ARIS weiterhin finanziell angeschlagen ist, war das leider unumgänglich. Der Stimmung tat das glücklicherweise keinen Abbruch und die Gesänge waren während des gesamten Spiels auf einem konstant guten Niveau. Der Spaß war allen ins Gesicht geschrieben, es entstand zwischendurch eine regelrechte Wasserschlacht und die Leute flogen über die Tribüne. Selbst diejenigen von uns, die schon beim Derby vor Ort waren, sprachen im Anschluss vom besten Stadionauftritt, den sie dort erlebt haben. Der Spielverlauf und die Aussicht auf weitere Europakalnächte werden ihren Teil dazu beigetragen haben und es wird lange in Erinnerung bleiben, wie das komplette Stadion während des gesamten Spiels am Rad gedreht hat.

Sportlich sollte man bei ARIS-Spielen nie viel erwarten und so wäre auch ein Ausscheiden an diesem Tag nicht ganz überraschend gewesen. Nach einem 1:1 Remis im Hinspiel, tat man sich auch an diesem Tag sehr schwer und der armenische Gegner war größtenteils die tonangebende Mannschaft. Je näher wir dem Abpfiff kamen, desto mehr stellten wir uns auf eine Verlängerung ein. Schlussendlich konnte ARIS in der 80. Minute aber doch den glücklichen Siegtreffer zum 1:0 erzielen und zog in die nächste Runde ein, wo man auf Dynamo Kiew treffen wird. Die Euphorie gipfelte nach Abpfiff in einer guten Party im oberen Teil des Blocks.



Nach dem obligatorischen Foto auf dem Spielfeld, verabschiedeten meine Autobesatzung und ich uns schweren Herzens von unseren Freunden, damit wir pünktlich zum Spiel unserer Amateure in Münster zurück in Deutschland sind. Während wir also die 25-stündige Rückfahrt hinter uns brachten, genossen die restlichen THE UNITY-Mitglieder den Freitag am Strand. Ganz ehrlich: So eine Autofahrt da runter kann man mal gemacht haben - muss man aber nicht. Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit, die uns hier aber jedes Mal entgegenschlägt, ist jede Strapaze wert und man kann stolz sein, seit mittlerweile so vielen Jahren Seite an Seite zu stehen.

Abschließend noch ein paar Worte zu den tragischen Vorkommnissen rund um das Quali-Spiel von AEK gegen Dinamo Zagreb. Wie die meisten von euch mitbekommen haben dürften, wurde der AEK Fan Michalis durch Messerstiche tödlich verletzt. Ob dies durch die kroatischen Bad Blue Boys oder deren griechischen Freunde von Gate 13/PAO geschehen ist, lässt sich nicht zweifelsfrei bestätigen.

Unabhängig davon, wie das ganze zustande gekommen ist und warum die Dinamo-Fans trotz Gästeverbots vor Ort waren, ist jeder tote Fußballfan ein Toter zu viel. Die Fanszene von Rapid Wien hat es gut auf den Punkt gebracht: "Killers in our movement are killing our movement!". Zu den genauen Hintergründen sei euch der Beitrag auf www.dwids.com empfohlen.

SUPER3 bezog ebenfalls klar Stellung und kritisierte auf zahlreichen Spruchbändern und Statements die wegschauende Staatsmacht, aber insbesondere auch das Benutzen von Waffen bzw. Messern im Fußballkontext. Vor etwas mehr als einem Jahr wurde mit Alkis ein junger ARIS-Fan bei einem Angriff durch PAOK-Fans ums Leben gebracht. Daraufhin wurden viele Clubs in Griechenland geschlossen. Die erneuten Ereignisse bringen die griechische Regierung dazu, ähnliche Schließungen zu veranlassen. Man darf also gespannt sein, welche Auswirkungen der Tod von Michalis in den kommenden Wochen auf die griechische Fankultur haben wird.



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Schweiz

Fußballfans sind in den vergangenen Jahren immer wieder mit sogenannten Kollektivstrafen konfrontiert worden. Ein Mittel, welches ungeachtet dessen, wo man am Tag des Vorfalles war oder wer überhaupt involviert war, alle Fußballfans gleichermaßen bestraft. Über Verhältnismäßigkeit und Sinnhaftigkeit einer solchen Strafe lässt sich mehr als streiten. In der Schweiz haben die Behörden jetzt weiter an der Repressionsschraube gedreht. Gegen Ende der letzten Saison kam es nach dem Spiel zwischen dem FC Luzern und dem FC St. Gallen zu Ausschreitungen zwischen Fanlagern und Polizisten in der Stadt Luzern. Um derartige Fälle in Zukunft zu verhindern, sollen alle Begegnungen beider Klubs in dieser Saison vor leeren Gästeblocken ausgetragen werden. Für die Fankurven in der Schweiz stellt dieser Vorgang eine nie dagewesene Eskalation dar. Im Statement der Muttenzerkurve Basel mit der Überschrift „Leere Kurven - Kollektive Antworten auf Kollektivstrafen“, welches von insgesamt 18 weiteren Kurven in der Schweiz unterzeichnet wurde, darunter auch der Espenblock St. Gallen und USL (Luzern), heißt es: „Dieser Vorgang stellt eine Eskalation der Behörden dar. Seit der Wiedereröffnung der Stadien nach der Pandemie suchen politische Hardliner ohne Not die Konfrontation mit den Fans. Dies ist eine Abkehr vom etablierten Umgang mit ähnlichen Ereignissen in der Vergangenheit, der auf einem Dialog auf Augenhöhe mit Fans und Vereinen fußt“. Auf die gemeinsame Initiative aller Schweizer Fankurven blieben am 3. Spieltag die Kurven aus Protest gegen die o.g. Kollektivstrafe in den ersten 15 Minuten leer.

Zum aktuellen Stand ist eine Abkehr von der verhängten Kollektivstrafe seitens der Behörden nicht zu erkennen, sodass zu erwarten ist, dass die Proteste in der Schweiz weiter anhalten werden, wie es auch schon im Statement der Muttenzerkurve zu verlauten war: „Die leeren Kurven sind ein Zeichen in Richtung aller Hardliner, dass sie mit ihren repressiven Vorstößen ins Leere laufen werden. Denn sie sind zugleich Ausdruck einer lebendigen und solidarischen Bewegung, die fähig und willens ist, für ihre Anliegen zu kämpfen.“ Kollektivstrafen dürfen in keinsten Weise akzeptiert werden und die pauschale Ausweitung einer solchen Strafe über eine ganze Sai-

son stellt eine nie dagewesene Eskalation dar. Diese gilt es nicht nur in der Schweiz, sondern auch hier in Deutschland aufzuhalten und weiter aktiv für die Anliegen der Kurve zu kämpfen, um solche willkürlichen und repressiven Vorstöße ins Leere laufen zu lassen.

Saudi-Arabien

Die diesjährige Shopping-Tour der „Saudi Pro League“ ist wohl an keinem Fußballfan vorbeigegangen. Die Liste der Spieler, die sich vom saudischen Blutgeld kaufen lassen, ist lang. Namen wie Cristiano Ronaldo, Benzema, Neymar oder auch Ex-Bayern Spieler Sadio Mane, um nur einige zu nennen, konnten dem arabischen Geld nicht widerstehen. Angesichts der Summen, die dort investiert werden, stellt sich schnell die Frage, was ist der Plan des ganzen Wahnsinns? Denn trotz des Wettrüstens von Al Hilal, Al Nassr & Co. will die Mehrheit der europäischen Fußballfans die „Saudi Pro League“ nicht schauen. Für die Scheichs aus Saudi Arabien stellt dies natürlich ein Problem dar, für das es aber schon zeitnah eine Lösung geben soll, wie die italienische Sportzeitung „Calcio e Finanza“ berichtet.

Saudi Arabien ist auf die UEFA zugegangen und bemüht sich aktuell um einen sogenannten Wildcard-Platz in der Champions League. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Die Absurdität, dass wir nächstes Jahr mit unserem BVB in Saudi Arabien gegen Al Hilal in der Champions League spielen könnten, braucht hier nicht weiter erläutert werden. Durch die anstehende UCL Reform im nächsten Jahr wird einem sogenannten Wildcard-Platz Tür und Tor geöffnet. Die Qualifikation zur Königsklasse wird revolutioniert, traditionelle Vierergruppen werden aufgelöst, warum dann nicht auch ein Platz für die Saudis schaffen? Der Verlust der Topstars wiegt für die UEFA wohl so schwer, dass in Zeiten der Hyperkommerzialisierung jegliche Grenzen überschritten werden. Wie weit das alles von der Basis des Fußballs entfernt ist, wird jeder beim Lesen dieser Zeilen bemerkt haben. Daher bedarf es auch weiterhin einen kritischen Blick auf die UEFA und ihre anstehenden Reformen, um solchen absurden Entwicklungen entgegenzuwirken.



TERMINE

Sa. - 26.08.2023	15.30	VfL Bochum - Borussia Dortmund
Fr. - 01.09.2023	20.30	Borussia Dortmund - 1. FC Heidenheim
Sa. - 16.09.2023	15.30	SC Freiburg - Borussia Dortmund
19./20.09.2023	tba.	1. Spieltag Champions League
Sa. - 23.09.2023	15.30	Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg
Fr. - 29.09.2023	20.30	TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund
Sa. - 07.10.2023	15.30	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de